

Internationaler Warenverkehr im Jahr 2014

Die Haupthandelspartner der EU 2014: bei den Ausfuhren die Vereinigten Staaten, bei den Einfuhren China

Dennoch überwiegt der Handel zwischen den Mitgliedstaaten

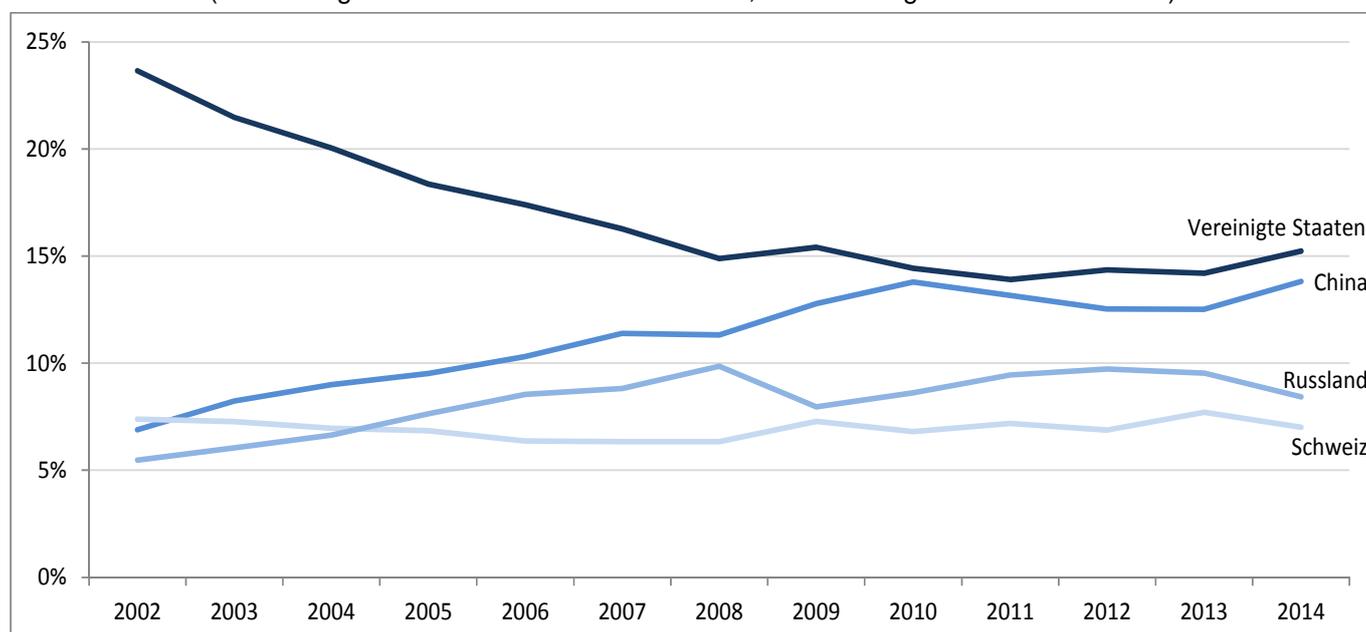
Im Jahr 2014 blieben die **Vereinigten Staaten** (515,6 Mrd. Euro bzw. 15% des gesamten Warenverkehrs der EU) und **China** (467,3 Mrd. bzw. 14%) die zwei wichtigsten Handelspartner der **Europäischen Union** (EU) im Warenverkehr, mit deutlichem Vorsprung vor **Russland** (285,1 Mrd. Euro bzw. 8%) und der **Schweiz** (236,9 Mrd. bzw. 7%).

Allerdings zeigen die während der letzten Jahre beobachteten Entwicklungen für diese Haupthandelspartner der EU ein höchstunterschiedliches Bild. Der Anteil der **Vereinigten Staaten** am Gesamtwarenverkehr der **EU** fiel erheblich und nahezu stetig von 24% im Jahr 2002 auf 15% im Jahr 2014. Demgegenüber hat sich der Anteil von **China** von 7% im Jahr 2002 auf 14% im Jahr 2014 verdoppelt. Insbesondere erreichten 2010 die Anteile der **Vereinigten Staaten** und **Chinas** am Handel der EU nahezu denselben Wert und haben sich seither stabilisiert. Weniger ausgeprägt war die Zunahme des Anteils von **Russland** am gesamten EU-Warenverkehr (von 5% im Jahr 2002 auf 8% im Jahr 2014), während der Anteil der **Schweiz** in diesem Zeitraum nahezu unverändert bei 7% lag.

Im Jahr 2014 stellten Maschinen und Fahrzeuge, sonstige bearbeitete Waren und mineralische Brennstoffe die wichtigsten Warengruppen im Außenhandel der **EU** mit der übrigen Welt dar.

Diese Daten¹ werden von **Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union**, herausgegeben. Eine Auswahl an [Infografiken](#)² zum internationalen Warenverkehr ist auf der Eurostat-Webseite ebenfalls verfügbar.

Die Haupthandelspartner der EU, 2002 - 2014
(Anteil am gesamten Extra-EU-Warenverkehr, auf Grundlage des Handelswertes)



Deutschland ist das wichtigste Ausfuhrbestimmungsland für die Mehrzahl der Mitgliedstaaten

Für fast alle EU-Mitgliedstaaten war im Jahr 2014 bei den Ausfuhrungen der wichtigste Handelspartner ein anderer Mitgliedstaat der Europäischen Union. Ausnahmen waren **Irland** (mit den Vereinigten Staaten als wichtigstem Ausfuhrbestimmungsland), **Griechenland** (Türkei), **Litauen** (Russland), **Schweden** (Norwegen) und das **Vereinigte Königreich** (USA).

Die Ausfuhrungen einiger Mitgliedstaaten gingen zumindest zu einem Viertel in ein einziges Partnerland: **Deutschland**. Dies galt 2014 für die **Tschechische Republik** (32% der Ausfuhrungen nach Deutschland), **Österreich** (29%), **Ungarn** (28%), **Polen** (26%) und die **Niederlande** (25%). Insgesamt stellte **Deutschland** für 16 Mitgliedstaaten den wichtigsten und für 21 Mitgliedstaaten einen der drei wichtigsten Bestimmungsländer für Warenausfuhrungen dar.

Im Extra-EU-Handel, d. h. im Handel mit Nicht-EU-Ländern, waren die drei wichtigsten Bestimmungsländer für EU-Ausfuhrungen die **Vereinigten Staaten** (18% aller Extra-EU-Ausfuhrungen), **China** (10%) und die **Schweiz** (8%).

Warenausfuhrungen der EU-Mitgliedstaaten: die drei Haupthandelspartner, 2014 (auf Grundlage des Handelswerts)

	Wichtigster Handelspartner	%	Zweitwichtigster Handelspartner	%	Drittwichtigster Handelspartner	%
EU*	Vereinigte Staaten	18	China	10	Schweiz	8
Belgien	Deutschland	17	Frankreich	16	Niederlande	12
Bulgarien	Deutschland	12	Türkei	9	Italien	9
Tschechische Republik	Deutschland	32	Slowenien	8	Polen	6
Dänemark	Deutschland	18	Schweden	12	Vereinigtes Königreich	8
Deutschland	Frankreich	9	Vereinigte Staaten	9	Vereinigtes Königreich	7
Estland	Schweden	18	Finnland	15	Lettland	11
Irland	Vereinigte Staaten	22	Vereinigtes Königreich	15	Belgien	13
Griechenland	Türkei	12	Italien	9	Deutschland	7
Spanien	Frankreich	16	Deutschland	10	Portugal	7
Frankreich	Deutschland	17	Belgien	7	Italien	7
Kroatien	Italien	14	Bosnien und Herzegowina	12	Slowakei	11
Italien	Deutschland	13	Frankreich	11	Vereinigte Staaten	7
Zypern	Griechenland	16	Vereinigtes Königreich	10	Israel	5
Lettland	Litauen	17	Russland	15	Estland	11
Litauen	Russland	21	Lettland	9	Polen	8
Luxemburg	Deutschland	24	Frankreich	17	Belgien	16
Ungarn	Deutschland	28	Österreich	6	Rumänien	6
Malta	Deutschland	14	Hongkong	9	Frankreich	9
Niederlande	Deutschland	25	Belgien	13	Vereinigtes Königreich	9
Österreich	Deutschland	29	Italien	6	Vereinigte Staaten	6
Polen	Deutschland	26	Vereinigtes Königreich	6	Tschechische Republik	6
Portugal	Spanien	24	Frankreich	12	Deutschland	12
Rumänien	Deutschland	19	Italien	12	Frankreich	7
Slowakei	Deutschland	19	Italien	11	Österreich	9
Slowenien	Deutschland	22	Tschechische Republik	13	Polen	8
Finnland	Deutschland	12	Schweden	11	Russland	8
Schweden	Norwegen	11	Deutschland	10	Vereinigtes Königreich	7
Vereinigtes Königreich	Vereinigte Staaten	12	Deutschland	10	Niederlande	7

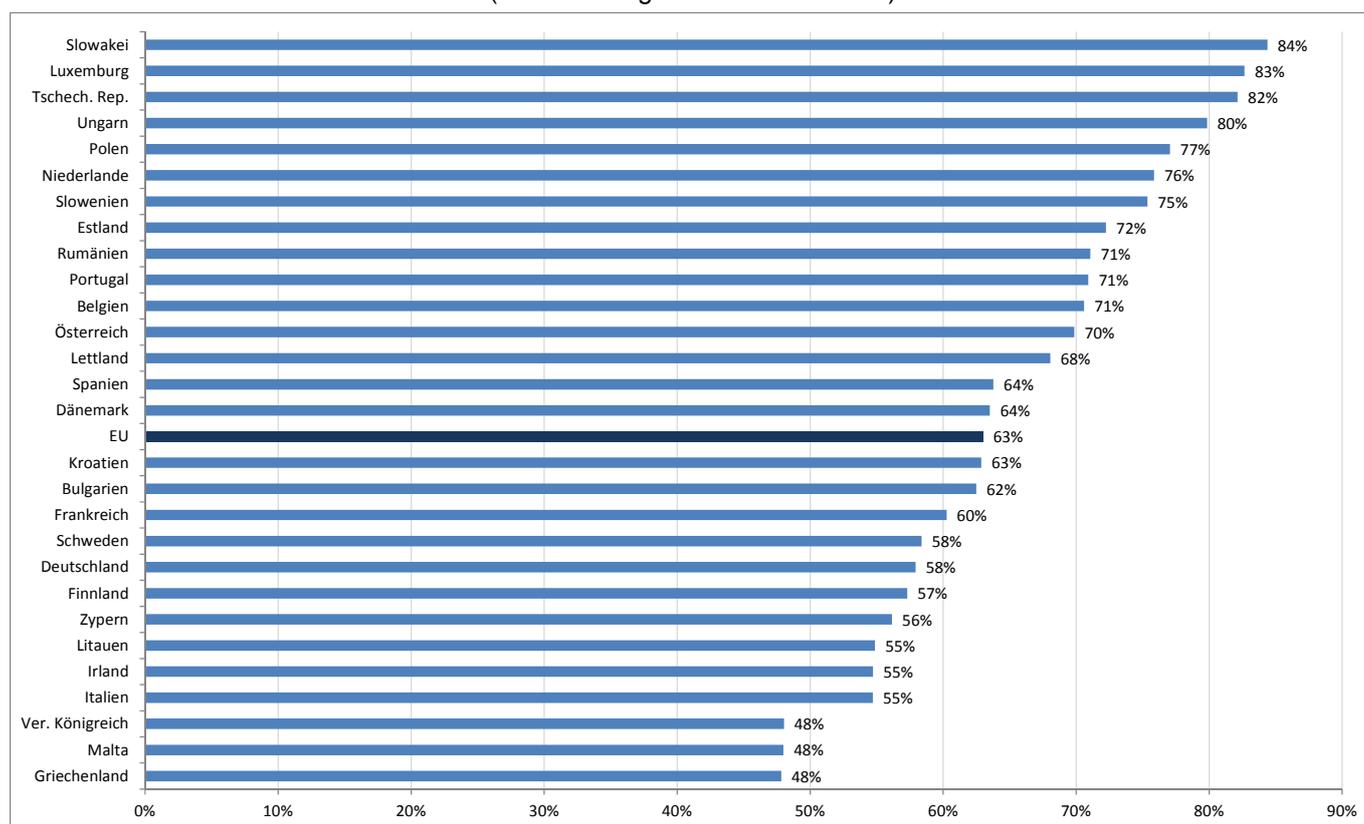
* Die Ausfuhrungen der EU umfassen ausschließlich die Extra-EU-Ausfuhrungen, die Ausfuhrungen der Mitgliedstaaten hingegen alle Ausfuhrungen (sowohl Intra-EU als auch Extra-EU).

Das Vereinigte Königreich, Malta und Griechenland exportieren weniger als die Hälfte ihrer Ausfuhren in die EU

Die 28 EU-Mitgliedstaaten führten 2014 Waren im Wert von 4 636 Mrd. Euro aus, wovon 2 934 Mrd. (bzw. 63%) für einen anderen Mitgliedstaat der **EU** bestimmt waren (Intra-EU-Handel³).

Die höchsten Anteile (75% oder mehr der Waren wurden in andere EU-Mitgliedstaaten exportiert) an den Intra-EU-Ausfuhren verzeichneten die **Slowakei** (84% aller ihrer Ausfuhren gingen in die EU), **Luxemburg** (83%), die **Tschechische Republik** (82%), **Ungarn** (80%), **Polen** (77%), die **Niederlande** (76%) und **Slowenien** (75%). Am anderen Ende der Skala waren das **Vereinigte Königreich**, **Malta** und **Griechenland** (je 48%) die einzigen Mitgliedstaaten, die 2014 mehr Waren in Nicht-EU-Länder als in die EU ausführten.

Anteil der Intra-EU-Ausfuhren, 2014 (auf Grundlage des Handelswerts)



Für die Hälfte der EU-Mitgliedstaaten ist Deutschland auch die Hauptquelle von Einfuhren

Wie bei den Ausfuhren war bei den Wareneinfuhren für beinahe alle Mitgliedstaaten der wichtigste Handelspartner ein anderer Mitgliedstaat. Ausnahmen waren **Bulgarien**, **Griechenland** und **Litauen**, derer Wareneinfuhren hauptsächlich aus Russland stammten.

Sieben Mitgliedstaaten bezogen 2014 ihre Wareneinfuhren zu mindestens 25% aus einem einzigen Partnerland: **Österreich** (41% der Einfuhren stammten aus Deutschland), **Irland** (38% aus dem Vereinigten Königreich), **Portugal** (32% aus Spanien), **Luxemburg** (31% aus Belgien⁴), die **Tschechische Republik** (30% aus Deutschland), **Polen** (27% aus Deutschland) und **Ungarn** (25% aus Deutschland). Insgesamt gehörte **Deutschland** für alle EU-Mitgliedstaaten außer **Zypern** und **Malta** zu den drei wichtigsten Herkunftsländern ihrer Wareneinfuhren.

Im Extra-EU-Handel war das wichtigste Herkunftsland von Wareneinfuhren in die EU im Jahr 2014 **China** (18% aller Extra-EU-Einfuhren), gefolgt von den **Vereinigten Staaten** (12%) und **Russland** (11%).

Wareneinfuhren in die EU-Mitgliedstaaten: die drei wichtigsten Handelspartner, 2014 (auf Grundlage des Handelswerts)

	Wichtigster Handelspartner	%	Zweitwichtigster Handelspartner	%	Drittwichtigster Handelspartner	%
EU*	China	18	Vereinigte Staaten	12	Russland	11
Belgien⁴	Niederlande ⁴	20	Deutschland	13	Frankreich	10
Bulgarien	Russland	15	Deutschland	12	Italien	7
Tschechische Republik	Deutschland	30	Polen	8	Slowakei	7
Dänemark	Deutschland	20	Schweden	12	Niederlande ⁴	8
Deutschland	Niederlande ⁴	14	Frankreich	8	China	7
Estland	Finnland	15	Deutschland	12	Schweden	11
Irland	Vereinigtes Königreich	38	Vereinigte Staaten	10	Deutschland	8
Griechenland	Russland	10	Deutschland	10	Irak	8
Spanien	Deutschland	13	Frankreich	12	China	6
Frankreich	Deutschland	19	Belgien ⁴	11	Italien	8
Kroatien	Deutschland	15	Italien	14	Slowakei	11
Italien	Deutschland	15	Frankreich	9	China	7
Zypern	Griechenland	24	Israel	10	Vereinigtes Königreich	7
Lettland	Litauen	17	Deutschland	11	Polen	11
Litauen	Russland	22	Deutschland	11	Polen	9
Luxemburg	Belgien ⁴	31	Deutschland	24	Frankreich	12
Ungarn	Deutschland	25	Österreich	7	Russland	7
Malta	Italien	22	Vereinigte Staaten	9	Vereinigtes Königreich	7
Niederlande⁴	Deutschland	14	China	13	Belgien ⁴	8
Österreich	Deutschland	41	Italien	6	Schweiz	5
Polen	Deutschland	27	Russland	10	China	6
Portugal	Spanien	32	Deutschland	12	Frankreich	7
Rumänien	Deutschland	19	Italien	11	Ungarn	8
Slowakei	Deutschland	16	Italien	14	Österreich	10
Slowakei	Deutschland	19	Tschechische Republik	17	Österreich	9
Finnland	Schweden	16	Deutschland	15	Russland	15
Schweden	Deutschland	17	Norwegen	8	Niederlande ⁴	8
Vereinigtes Königreich	Deutschland	14	China	9	Vereinigte Staaten	8

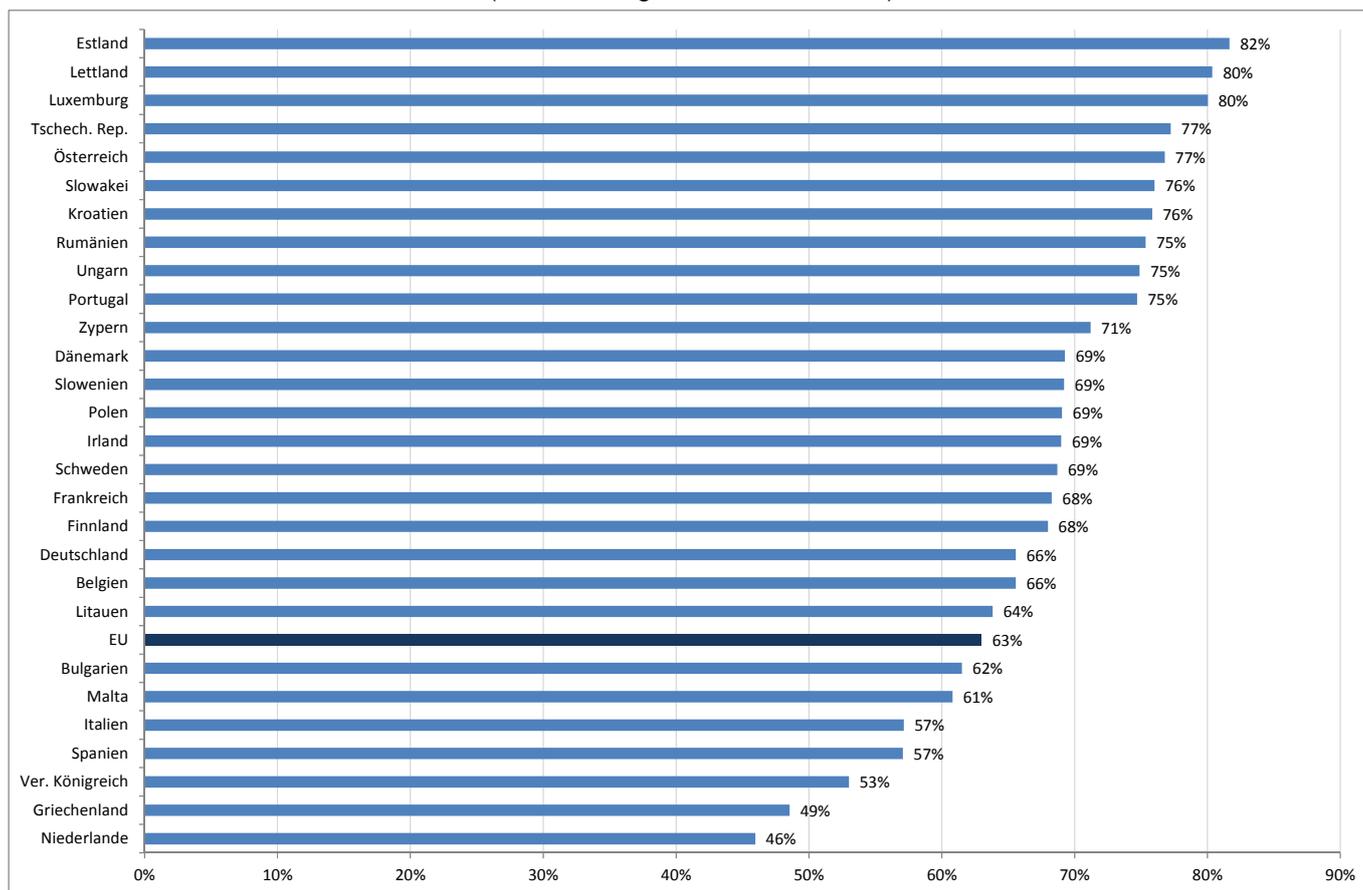
* Die Einfuhren der EU umfassen ausschließlich die Extra-EU-Einfuhren, die Einfuhren der Mitgliedstaaten hingegen alle Einfuhren (sowohl Intra-EU als auch Extra-EU).

Einfuhren von innerhalb der EU überwiegen in fast allen Mitgliedstaaten

Die 28 EU-Mitgliedstaaten führten 2014 Waren im Wert von 4 529 Mrd. Euro aus, wovon 2 849 Mrd. (bzw. 63%) für einen anderen EU-Mitgliedstaat bestimmt waren (Intra-EU-Handel³).

Wenigstens drei Viertel der gesamten Wareneinfuhren in folgenden Ländern stammten aus einem anderen Mitgliedstaat: in **Estland** (82%), **Lettland** und **Luxemburg** (je 80%), der **Tschechischen Republik** und **Österreich** (je 77%), der **Slowakei** und **Kroatien** (je 76%) sowie in **Rumänien**, **Ungarn** und **Portugal** (je 75%). **Niederlande**⁴ (46%) und **Griechenland** (49%) waren hingegen die einzigen Mitgliedstaaten, in denen weniger als die Hälfte der Einfuhren aus der EU stammte.

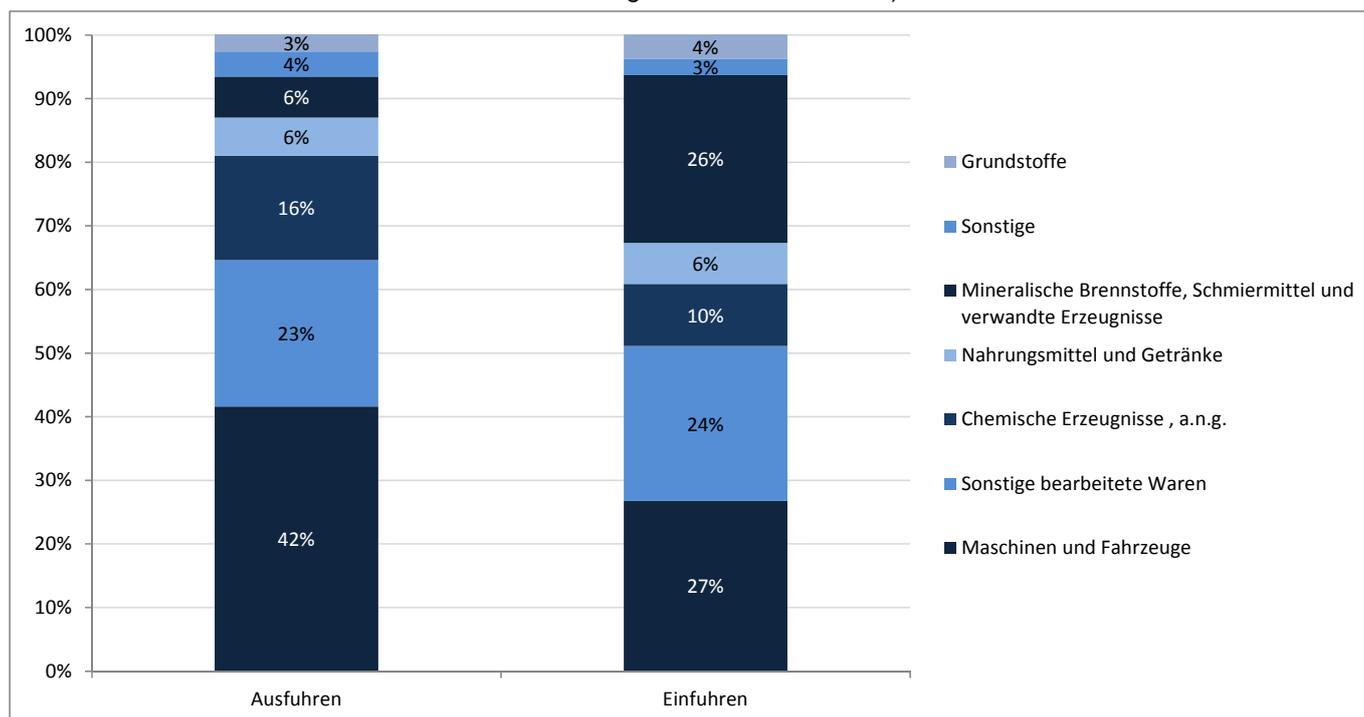
Anteil an Intra-EU-Einfuhren, 2014
(auf Grundlage des Handelswerts)



Auf Maschinen und Fahrzeuge entfielen über 40% aller Ausfuhren der EU in Drittländer

Im Warenverkehr der EU mit der übrigen Welt spielten 2014 Maschinen und Fahrzeuge eine wesentliche Rolle, denn auf sie entfielen 42% aller Extra-EU-Ausfuhren der EU und 27% der Einfuhren. Auf mineralische Brennstoffe entfiel nur ein geringer Anteil der Extra-EU-Ausfuhren (6%) jedoch mehr als ein Viertel (26%) der Einfuhren. Eine wichtige Rolle im Warenhandel der EU im Jahr 2014 spielten gleichfalls die sonstigen bearbeiteten Waren⁵ (23% der Extra-EU-Ausfuhren und 24% der Extra-EU-Einfuhren) und die chemischen Erzeugnisse (16% der Extra-EU-Ausfuhren und 10% der Extra-EU-Einfuhren).

Extra-EU-Handel nach Warengruppen⁶ im Jahr 2014
(Anteil jeder Warengruppe an den gesamten Extra-EU-Ausfuhren und -einfuhren, auf Grundlage des Handelswertes)



1. Diese Pressemitteilung basiert auf Daten, die am 20. März 2015 verfügbar waren. Hierbei handelt es sich um vorläufige Zahlen auf der Grundlage der von den Mitgliedstaaten übermittelten Informationen. Mit häufigen Revisionen bis zu zwei Jahren nach Ablauf des Berichtsjahrs ist zu rechnen. Darüber hinaus können die nationalen Konzepte von der von Eurostat verwendeten harmonisierten Methodik abweichen, was zu Unterschieden zwischen den in dieser Pressemitteilung und den auf nationaler Ebene veröffentlichten Daten führen kann. Weitere Informationen zur Statistik des internationalen Warenverkehrs finden Sie im „Statistics explained“-Artikel auf der Eurostat-Webseite: http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/International_trade_statistics_-_background
2. Fakten und Zahlen zum internationalen Warenverkehr der EU sind im Bereich „Im Blickpunkt“ auf der Eurostat-Webseite verfügbar: <http://ec.europa.eu/eurostat/news/themes-in-the-spotlight>
3. Da für alle EU-Mitgliedstaaten Daten entsprechend einer harmonisierten Methodik verfügbar sind, müsste der Saldo der Intra-EU-Handelsbilanz theoretisch 0 betragen. Allerdings haben sich bei bilateralen Vergleichen fortbestehende Abweichungen im wechselseitigen Intra-EU-Handel von Mitgliedstaaten ergeben, die so genannten Asymmetrien. Sie führen beispielsweise dazu, dass für einen bestimmten Zeitraum und ein bestimmtes Erzeugnis X die Ausfuhren Frankreichs nach Österreich nicht den gleichen Betrag haben wie die Einfuhren Österreichs aus Frankreich. Für diese Asymmetrien gibt es mehrere Gründe, unter anderem solche, die die Methodik betreffen (etwa die Bewertung nach CIF/FOB, Lieferungen für Schiffe und Luftfahrzeuge, System der Schwellen für die Meldung statistischer Daten), aber auch Inkongruenzen bei der Meldung der Daten.
4. Die niederländischen Handelsströme werden wegen des so genannten Rotterdam-Effekts (oder Quasitransit-Handel) überschätzt: Dabei werden für EU-Länder bestimmte und im niederländischen Häfen eintreffende Waren gemäß den Regeln der EU als Extra-EU-Einfuhren der Niederlande (d. h. des Landes, in dem die Waren in Verkehr gebracht werden) erfasst. Dadurch erhöhen sich wiederum die Intra-EU-Ströme aus den Niederlanden in jene Mitgliedstaaten, in die die Waren wieder ausgeführt werden. Auch die Zahlen für Belgien werden überschätzt, wenn auch in geringerem Ausmaß.
5. Zu den sonstigen bearbeiteten Waren zählen Waren aus Leder, Gummi und Holz, Papier, Textilien, Metalle, Gebäudezubehör und Baubestandteile, Möbel, Bekleidung, Schuhe und Zubehör, wissenschaftliche Instrumente, Uhren und Kameras.
6. Die Produkte werden nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (Standard international trade classification - SITC) Revision 4 eingereiht. Weitere Informationen finden Sie im „Statistics explained“-Artikel auf der Eurostat-Webseite: [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Glossary:Standard_international_trade_classification_\(SITC\)](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Glossary:Standard_international_trade_classification_(SITC))

Herausgeber: **Eurostat-Pressestelle:**

Vincent BOURGEAIS

Tel.: +352-4301-33 444

eurostat-pressoffice@ec.europa.eu

 ec.europa.eu/eurostat

Erstellung der Daten:

Gilberto GAMBINI

Tel.: +352 -4301 -35 806

estat-etfree@ec.europa.eu

 [@EU Eurostat](https://twitter.com/EU_Eurostat)

 **Medien-Anfragen:** Eurostat media support / Tel.: +352-4301-33 408 / eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

